

des Musce einerlei ist und die Verschiedenheit nur auf verschiedener Schreibweise beruht. Dennoch sprechen nicht nur de Castro, sondern auch neuere Literaturhistoriker von einem Jehuda Mosca, als verschieden von Jehuda b. Mose Kohen. Denn auch der Prolog zu einer Schrift über die (astrologische) Eigenschaft der Steine, angeblich aus dem Chaldäischen ins Arabische übertragen, die von Juda Mosca ins Castilianische übersetzt worden, hat keinen anderen Uebersetzer im Sinn, als eben Jehuda b. Mose Kohen, Leibarzt, Astronom und Astrolog des Königs Alfonso. Die Stelle lautet im Original (daf. p. 106 a): El des que este libro tuvo en su poder (el Rey) fisolo leer a otro su Judio que era su fisico e disienle Yhuda Mosca el menor que era mucho entendudo en la arte de Astronomia e sabio e entendio bien el aravigo e el latin. Et desque por este Judio su fisico ovo entendido el bien e la grand pro que en el yazie, mandogelo trasladar ae aravigo en leguaje castellano etc. Dieser Prolog scheint mir aus späterer Zeit zu stammen. Denn die Angabe, daß Jehuda Mosca, d. h. wie wir ohne Weiteres annehmen können, Jehuda b. Mose Kohen, auch Lateinisch verstanden habe, ist sehr verdächtig. In den oben citirten Quellen aus der alfonsinischen Zeit wird ausdrücklich bemerkt, derselbe habe Schriften lediglich ins Castilianische übersetzt und andere (Christen) daraus ins Lateinische, was eben voraussetzt, daß er nicht Latein verstanden hat. Auch der Beiname „der Kleine“ (el menor) scheint auf einem Mißverständnis zu beruhen, begangen von einem, der so viel Hebräisch verstand, um Schnitzer machen zu können. Derselbe mag nun den Beinamen יהודה falsch gelesen, הקטן daraus gemacht und diesen Beinamen dem Jehuda Mosca oder Jehuda b. Mose aus Toledo beigelegt haben. — Der Codex bei de Castro spricht noch von einem dritten jüdischen Astronomen an Alfonso's Hofe: Samuel Levi. Derselbe war mit Jehuda an einer Uebersetzung betheiligte (s. oben) und hat eine Schrift über Anfertigung einer Kerzenuhr (relogio de la candela) verfaßt (daf. p. 156 b). Der König spricht in der Einleitung dazu: a Samuel el Levi de Toledo, maestro Judio que fisiesse este libro etc.

## 7.

## Die messianische Apokalypse von den Mongolen.

Die Apokalypsen-Literatur, welche einen Einblick in die von Hoffnungen und Befürchtungen erzeugte innere Stimmung gewährt, hat sich im jüdischen Kreise eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt. Ich habe auf die nicht wenigen apokalyptischen Schriften aus verschiedenen Zeiten aufmerksam gemacht, (Frankel Monatschrift, Jahrg. 1860—61, Geschichte Bd. V. Note 17. Bd. VI. S. 65). Eine junge Erscheinung dieser Literatur scheint mir das von Jellinek aus einer Handschrift edirte „Gebet des Simon b. Jochai“ שמעון בן יוחאי zu sein (Bet-ha-Midrasch IV. 117 ff.). Um die Abfassungszeit dieser Pièce zu fixiren, muß man das bereits früher bekannte und von Jellinek neu edirte Ende vollständig übereinstimmt. Nach dem Ausmalen des Glanzes in der messianischen Zeit beginnt in diesem offenbar ein neuer Abschnitt (Bet-ha-Midrasch III. p. 81): שמעון אומר עתיד הקב"ה לשרוק לדבורה אשר בקצה ארץ מצרים

und von hier ab lautet der Inhalt ganz so, wie in der Hauptpartie der הפילה רשב"י, so daß beide Texte einander berichtigen können, wo sie fehlerhaft sind. Aus einigen Momenten scheint mir hervorzugehen, daß gerade diese Partie zur Zeit der Mongolen-Eroberung in Asien und Europa geschrieben wurde.

Ich will zuerst die Punkte ins Licht setzen, welche überhaupt von den Mongolen zu sprechen scheinen.

(p. 120): הפילה ד' שמעון בן יוחאי

ביום ההוא יהיה ירוק ה' לזכוב . . . לרבורים אשר בארץ אשר ועושים מלחמה עם האשכנזים (?) ומלך ראשון מנהיג אותם ומוצא שמרד על אדוניהם . . . והוא מורד על אדוניו והם מתקבצים אליו ומתקבצים עמהם אנשים שמרדו על אדוניהם ועושים מלחמה עם בני ישמעאל והורגים את גבוריהם ויורשים את ממונם ורכושם והם אנשים כעורים ביותר ולבושים שחורים ויוצאים ממזרח והם מרים ונמהרים וכלם שחורים ובאים מארץ רחוקה . . . ועולים על מרים הרים ישראל ופורצים ההיכל ומכבים הנרות וקורעים הדלתות.

נסתרות דר' שמעון בן יוחאי

ר' שמעון אומר עתיד . . . לדבורה אשר בקצה יאורי מצרים (?) ועושים מלחמה בתוך מצרים (?) והמלך הראשון שמנהיג אותם ומוצאים הוא עבד שמרד על אדוניו . . . והוא מורד על אדוניו ומתקבצים אליו אנשים שמרדו על אדוניהם ויוצאים במעט ועושים מלחמה עם בני ישמעאל והורגים גבוריהם ויורשים ממונם ואת רכושם. והם אנשים מבוזרים ולבושים שחורים ויוצאים ממזרח והם מהרים ונמהרים . . . ועל מרים ישראל יטלו ויסכרו (?) לפרוץ בהיכל ודלתים יקרו ומרות יכבו.

Diese Beschreibung von außerordentlich häßlichen Menschen, die auf Rossen reiten, aus einem entfernten Lande kommen, mit den Ismaeliten (Mohammedanern) Kriege führen und sie bestiegen, paßt Zug für Zug auf die Mongolen oder Tataren, wie sie die Zeitgenossen ihrer gewaltigen Eroberungen schildern. Unter dem ersten Könige, welcher von seinem Herrn abgefallen ist, und um den sich Rebellen sammelten, kann wohl Temudschin G'ingis-Chan verstanden sein. Die Aufeinanderfolge der vier Könige, welche in der Apokalypse aufgeführt werden, läßt sich um so weniger bestimmen, als der Text defekt scheint und nicht genau angiebt, ob von wirklichen Chans oder lediglich von Feldherren die Rede ist. In dem einen Texte heißt es: מלכים יעמדו עליהם: in dem andern dagegen: שנים נשיאים ושנים סגנים הראשון איש קונדק וממליך מלך כחיו מורען המלוכה. ועוד יעמדו ד' מלכים אחרים שנים מהם נגלים ושנים אחרים יעמדו אליהם. Statt vier werden gar nur drei geschildert. Ein Zug in der Beschreibung des vierten Königs weist auf einen bekannten mongolischen Chan hin. Ich stelle wieder beide Texte darüber neben einander.

הפילה דרשב"י

והמלך הרביעי אוהב כסף וזהב והוא זקן וגבה קומה ויש לו שומא על גדולו של רגלו הימנית ועושה מטבעות של נחושת וטימן אותם תחת פרת עם כסף וזהב והנם גנוזים למלך המשיח.

נסתרות דרשב"י

זהמלך הרביעי שיעמוד עליהם אוהב כסף וזהב והוא איש שחור וגבה קומה זקן וגרגר והורג אותן שהוציאורו וימליכוהו ויעשה ספינות של נחושת וימלא אותם כסף וזהב וטימן אותם תחת מי פרת להצניעם לבניו והם עתידים לישראל

Die eingehende Beschreibung dieses Königs bis auf seine Zehe führt zwar nicht zur Ermittlung desselben, weil wir keine eingehende biographische Beschreibung von der mongolischen Dynastie besitzen; aber der Zug von den Schätzen, welche von diesem Könige verborgen wurden, führt auf Hulagu, G'ingis Chans Enkel, Chan von Persien und Bruder der beiden Großchans Mangu und Kululei. Er war es, welcher die Schätze, die er von der Eroberung Bagdad's, Georgiens, Armeniens und anderer Länder gesammelt hatte, 1268 in eine Festung auf eine Insel des Sees Drmia (Urmia oder Maragha in

Adher Baigan) niederlegte und aufbewahren ließ. Vergl. d'Ohsson, histoire des Mongols III. p. 257. Houlagou était maître de sommes immenses prises dans Bagdad et dans les forts des Ismailijens, ou enlevées par les généraux mongols dans le Roum, la Georgie, l'Arménie, le Courdistan et le Lour (Louristan). Il fit bâtir un château fort sur une île escarpée, nommée Tala, qui est située au milieu du lac d'Ormia dans l'Azerbaïdjan, où furent déposées ces espèces d'or et d'argent, fondues en balitochs (lingots). — Note das. Selon le Géographe Aboulféda on y mit une garnison de mille hommes, dont le chef était changé tous les ans. — Das. p. 146. Houlagou mourut dans son quartier d'hiver la nuit de dimanche 8 février 1269. Il fut enseveli sur le sommet de l'île de Tala, située au milieu du lac d'Ormia, où il avait fait bâtir une forteresse, qui recélait ses trésors. Eine solche Thatsache von dem Anhäufen unermesslicher Schätze auf einer Insel ist so selten, daß man wohl nicht fehl geht, wenn man sie auf den Mongolen-Chan Hulagu bezieht. Man müßte aber annehmen, daß der Apokalyptiker den Ormia-See mit dem Euphrat verwechselt hat. Die Apokalypse würde demnach zwischen 1258 und 1265 geschrieben sein.

Das נחרתה hat noch einen Zug, der in der andern Quelle fehlt, von den blutigen Eroberungen im Osten und Westen, in Asien und Europa, der wiederum nur auf die Mongolen paßt: הפשע קרן מערבית (בימי מלך הרביעי) ורזור ומשלה גייסות רבות ובאים והורגים בני מורה וחזר ומשלה גייסות רבות ובאים (מורחית?) (in der Parallele defekt). Der Verfasser hatte wohl geringe Kunde von den Eroberungen der Mongolen in Europa, in Rußland, Polen, Schlesien, Mähren und Ungarn. Darum sind die Züge nur angedeutet. Er war wahrscheinlich ein Orientale. Hulagu's Kriegsthaten hallten in Asien überall wieder. Er eroberte Bagdad (Februar 1258) und machte dem Chalifat ein Ende. Er eroberte Syrien, nahm Aleppo, die Hauptstadt (Januar 1260). Im März desselben Jahres ergab sich Damascus Hulagu's Unterfeldherrn Ritu-Boga (oder Ketbogha), der von da aus ganz Palästina durchstreifte bis Gaza, und überall Spuren von Barbarei zurückließ. Vgl. d'Ohsson a. a. D. p. 330. Les Mongols s'avancèrent jusqu'à Gaza et ravagèrent la partie meridionale de la Syrie pillant, tuant et faisant des captifs (auch Weil, Chalifengeschichte IV. S. 14). Nähere Nachrichten über die Verwüstung Palästinas und namentlich Jerusalems enthalten die externen Quellen nicht, weil die Eroberung nicht von langer Dauer war und keine Veränderung nach sich zog. Nur Nachmani, der sieben Jahre später einwanderte, schildert die gräßliche Verwüstung, zum Theil in dem Schreiben am Schlusse seines Pentateuch-Commentars und mehr noch in dem Briefe an seinen Sohn Nachman (zum Schluß des שער הגמול in einigen Ausgaben). ומה אניד לכם בענין הפרק? כי רבה העוונה וגדול השמטון וכללו של דבר כל המקודש מחבירו חרב יותר מחבירו. ירושלים יותר חרבה מן הכל, וארץ יהודה יותר מן הגליל ועם כל חרבנה היא טובה מאוד ויושביה קרוב לאלפים ונוצרים בתוכה כג' מאות פלטים מחרב השולטן ואין ישראל בתוכם כי מעת באו התרתרים ברחו משם ומהם שנהרגו בחרבם. רק שני אחים צבעים קונים צביעה מן המושל ואליהם יאספו עד מנין מתפללים בביתם בשבתות. והנה זרנו אותם ומצאנו בית חרב בנוי בעמקי שיש וכיפה יפה ולקחנו אותו לבית הכנסת. כי העיר הפקר וכל הרוצה לבנות בחרבות זוכה . . . וזכר התחילו ושלחו מעיר שכם להביא משם ספרי תורה אשר היו מירושלים והבריתים שם בכא התרתרים.

Auf diese Verwüstung Palästinas durch die Mongolen oder Tartaren scheint die Apokalypse mit den Worten anzuspieren: ועולים על הרי ישראל ופורצים ההיכל

nur kann hier unter היכל nicht der Tempel verstanden sein. Noch mehr in תפילת רשב"י: ויעברו בארץ הצבי: וכלה בידם: וכל מי שהוא נשבה לא יחזור עד שיבא משיח. (Das. p. 121.) Auch das Folgende handelt davon, nur wimmelt der Text von Corruptelen. In dieser Zeit graufiger Zerstörung in Palästina scheint der Verfasser der Apokalypse geschrieben zu haben (1260), und prophezeite aus dem Kampfe der „häßlichen Männer“ mit den Mohammedanern und Christen das Morgenroth der messianischen Zeit. Haben doch die Christen die Mongolen als die Schaaren des Antichrist betrachtet, welcher dem Wiedererscheinen Christi unmittelbar vorangehen müsse; warum sollten die Juden nicht auch in dieser Drangsalzeit in Palästina „die Wehen der Messiaszeit“ הברי משיח erblickt haben?

8.

**Salomo Petit und das Datum des Bannes über die Antimaimunisten in Akko.**

Salomo Petit, dessen Name zuerst durch die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Hillel von Verona und Maestro Gajo bekannt wurde, spielte eine Hauptrolle in den Wirren für und gegen Maimuni, welche zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts von neuem entstanden. Durch Isaac von Akko erfahren wir, daß er ein Kabbalist war; er theilt nämlich kabbalistische Bemerkungen von ihm mit: ומורי החנר"ו (החכם ר' יצחק בן טודרוס נרו) אמר לי בשם הרב ר' שלמה (Meirat Enajim Ms. zu Absch. (כהוקותי). Bei einer anderen kabbalistischen Schnurre bemerkt er: ומורי החנר"ו (החכם ר' יצחק בן טודרוס נרו) אמר לי בשם הרב ר' שלמה (Meirat Enajim Ms. zu Absch. (כהוקותי). Bei einer anderen kabbalistischen Schnurre bemerkt er: ומורי החנר"ו (החכם ר' יצחק בן טודרוס נרו) אמר לי בשם הרב ר' שלמה (Meirat Enajim Ms. zu Absch. (כהוקותי). Im Absch. וישלח. und referirt er von ihm ein albernes Märchen über Aristoteles: ואני טעיר עלי שמים: וארץ — כי בעכו ה"ו היינו יום אחד אנחנו התלמידים יושבים ושונים לפני מורי הרב ר' שלמה הצרפתי הקטן ולה"ה. ואגב גררה הגענו לדבר על אריסטו אשר ילד בעוצם הכמתו אשר השיג והיה איש אלקים. ואמר לי מורי בעצמו בדרך אמת ונכון בעדות ברורה ששמע מפי אנשי אמת כי אריסטו החכם היווע רבו של אלכסנדרוס שחשק באשת אלכסנדרוס המלך הלמידו עד שתבעה שחשמע אליו והיא רצתה לו בתנאי שילך על כפיו ורגליו בחדר וכו'. Da wir jetzt aus dem Sendschreiben Hillel's wissen, daß Salomo Petit geschäftig war, den Bann gegen die maimunischen philosophischen Schriften aussprechen zu lassen und dazu Unterschriften in Europa sammelte, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Anonymos, dem der Exilarch Zischai und das Rabbinat von Safet alle Schuld an der Verkegung der maimunischen Schriften aufbürdeten, kein anderer war als Salomo Petit. Die zwei Bannschreiben gegen den anonymen Wühler (מערער) in Kerem Chemed III. p. 170 ff. werden erst dadurch ins rechte Licht gesetzt. Man vergleiche folgende Parallelen. Hillel von Verona schreibt an seinen Correspondenten (Chemda Genusa p. 18 und Taam Sekenim p. 71. a. f.): זה עתה ימים רבים ששמעתי שבה בפררא אחד מאשכנז שמו שלמה פטיש ועבר על עכו—אך עתה מקרב נודע כי עקר עקבותיו והליכותיו היה להלהם בה' ובמשה עבדו וכי הוא נישא עמו כלי חרש מלאים טומאה מתוכם כלומר שהחתים אגרות מצד חכמי אשכנז דוברות סרה על דברי רבינו כי שמענו שיש מערער על רבינו משה בן מיטון — — — יבא המערער ויחפא — דברים אשר לא כן. ואז הוהרנו והסכמנו (I. והחרמנו) על כל מי שיוציא דבה על מורה הנבוכים — ועתה לא די לו שלא נמנע ושלא נפחד מחרמינו — אכל הוסיף — — — פשע והשתדל ללכת אל אים הרחוקים והלך וחזר והביא לנו כתבים אשר חתימת רבנים בתוכם לפי דבריו. Noch deutlicher in dem Verdammungsschreiben des Rabbinats von